



**Der Vorstand der Versicherungskammer Bayern anlässlich
der Bekanntgabe des Preisträgers des Bayerischen
Museumspreises der Versicherungskammer Bayern 2013
am 11. Juli 2013, 11.30 Uhr**

**Redner: Herr Rainer Fürhaupter, Mitglied des Vorstands
der Versicherungskammer Bayern**

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Urban Mangold,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Robert Obermaier
sehr geehrter Herr Ministerialdirigent Toni Schmid,
sehr geehrter Herr Dr. Michael Henker,
meine sehr verehrten Damen und Herren aus den
bayerischen Museen,**

zuerst danke ich Ihnen und allen 50 Museen aus ganz Bayern,
die sich in diesem Jahr mit zahlreichen preiswürdigen Projekten
um den Bayerischen Museumspreis 2013 beworben haben!

Alle hinter den Bewerbungen stehenden Initiativen verdienen
Anerkennung und stellen für sich genommen
einen Beitrag zur Entwicklung einer lebendigen und vielfältigen
bayerischen Museumslandschaft dar.

Damit erfüllt der seit 1991 verliehene Bayerische Museumspreis
seine **Zielsetzung: vorbildliche Projekte sichtbar zu machen
und dadurch neue Impulse für die Museumsarbeit zu
geben.**

**Heute möchte ich Ihnen die Entscheidung der Jury
mitteilen.** Im Spätherbst wird der Preis im Rahmen eines
Festaktes beim Preisträger offiziell verliehen.

Unsere Jury hat für die finale Entscheidung einige Museen incognito besucht. Ich darf Ihnen die Mitglieder der Jury kurz vorstellen:

- **der Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, Herr Dr. Michael Henker**
- **Herr Dr. Wolfgang Pledl vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege**
- **die beiden Leiter der 2009 und 2011 ausgezeichneten Museen Herr Johann-Georg Rettenbeck und Herr Dr. Jörg Skriebeleit**
- **die Kuratorin der Versicherungskammer Bayern, Frau Isabel Siben**

Es ist nun schon gute Tradition, dass es neben dem Träger des Museumspreises – es kann nur einen geben! – auch Nominierte gibt, die dem Preis sehr sehr nahe gekommen sind. In diesem Jahr sind es drei Nominierte:

Zuerst zum Gärtner- und Häckermuseum Bamberg. Das von einem engagierten Verein 1975 gegründete Museum wurde im Frühjahr 2012 neu gestaltet und wiedereröffnet. Es widmet sich dem Gewerbe der innerstädtischen Gemüse- und Weingärtner. Im Mittelpunkt steht ein charakteristisches Gärtnerhaus aus dem Jahr 1767. Die zweisprachige Audioführung begleitet die Besucher durch die historischen Räume. Eine Ausstellung erläutert die landwirtschaftliche Praxis. Auf einem Freigelände

gedeihen die für diese Wirtschaftsform typischen Gemüsesorten, Beeren und Kräuter.

Ebenfalls nominiert wurde **das Limeseum Ruffenhofen, ein Museum, Dokumentations- und Informationszentrum.**

Es informiert seit Oktober 2012 über das Unesco-Welterbe Limes im Lkr. Ansbach.

Präsentiert werden Funde von der Grenzbefestigung sowie aus dem täglichen Leben der römischen Soldaten. Ein Panoramafenster öffnet den Blick auf das 40 ha große Freigelände, auf dem Bepflanzungen die Baulinien des Kastells nachzeichnen. Beispielhaft sind die wissenschaftlich basierten Animationen über die Welt der Römer am Limes.

Das Limeseum entstand als gemeinsames Projekt der drei Gemeinden Weiltingen, Gerolfingen und Wittelshofen im Rahmen des Römerparks Ruffenhofen. Es wurde errichtet mit Unterstützung durch Welterbe-Fördermittel aus dem Konjunkturprogramm 2 des Bundes und Fördermitteln des Freistaates Bayern.

Unsere 3. Nominierung geht an das **Trachtenkulturzentrum des Bayerischen Trachtenverbandes Holzhausen für sein Depot.** Zentraler Bestandteil für die weitere Museumsarbeit ist ein Depot, in welchem die Sammlungen und Dokumente der Trachtenbewegung inventarisiert und konserviert werden. Derzeit umfasst die Sammlung rund 70.000 Gegenstände. Das

ehrenamtlich betreute Depot entspricht den Anforderungen zeitgemäßer Museumsarbeit „hinter den Kulissen“.

Ich gratuliere diesen drei nominierten Institutionen!

Es verdient große Anerkennung, aus über 50 Bewerbern in die End-Auswahl um den Bayerischen Museumspreis zu kommen - das ist einen Applaus wert!

Ich komme nun zum Preisträger!

Als bayerischer Schwabe freut es mich besonders, dass sich die Jury für das Stadtmuseum Kaufbeuren entschieden hat.

Herzlichen Glückwunsch!!

Das Stadtmuseum Kaufbeuren – gegründet 1879 – ist eines der ältesten Museen in Bayerisch-Schwaben. Nach jahrelanger Schließung, in dem der Gebäudekomplex saniert und durch einen Neubau ergänzt wurde, präsentiert es sich seit der Wiedereröffnung im Juni 2013 mit neuer Konzeption. Die bedeutende, über Jahrzehnte zusammengetragene Sammlung, umfasst die Chronologie und Beispiele aus der Kulturgeschichte der ehemaligen Reichsstadt, eine beachtliche Sammlung von Kruzifixen aus neun Jahrhunderten sowie der protestantischen Hinterglasbilder. Berühmten Kaufbeurern wie Sophie La Roche, Hans Magnus Enzensberger und Ludwig Ganghofer ist eine eigene Abteilung gewidmet. In einem Filmraum wird die Geschichte der Stadt im 20. Jh. thematisiert. Ergreifend ist eine Dokumentation über die Opfer der Euthanasie in der NS-Zeit.

Das Stadtmuseum Kaufbeuren überzeugt im Konzept sowie in der Gestaltung gleichermaßen. Dabei entspricht der unterstützende, sich nie in den Vordergrund drängende Medieneinsatz den Anforderungen moderner Museumsarbeit.

Meine Damen und Herren,
im Namen der Versicherungskammer Bayern gratuliere ich der Museumsleitung Frau Dr. Astrid Pellengahr und ihrem Team sowie der Stadt Kaufbeuren mit Herrn Oberbürgermeister Stefan Bosse herzlich zum diesjährigen Bayerischen Museumspreis.

Ich darf nun die anwesenden Vertreter der ausgezeichneten Institutionen auf das Podium bitten!

Ich bitte Sie alle um Ihren Applaus!